



Intro

Liebe Freundinnen und Freunde Nachhaltiger Finanzkonzepte,

wenn Teilnehmerzahlen bei Demonstrationen ein Gradmesser für politische Entwicklung sind, dann stimmt das Engagement im Hambacher Forst und auf der Großdemonstration „Unteilbar“ optimistisch. Auch die Ergebnisse der Landtagswahlen in Bayern und Hessen scheinen die Behauptung eines unaufhaltsamen Vormarsches der ewig Gestrigen Lügen zu strafen. Die Grünen erreichten ihre bisher besten Ergebnisse. Die AfD, die sich selbst schon als zweitstärkste Kraft sah, wurde beide Male auf den vierten Platz verwiesen.



Die Demonstration für Solidarität und gegen Ausgrenzung in Berlin soll angeblich auch von der Open Society Foundation des Milliardärs und Finanzspekulanten George Soros finanziell unterstützt worden sein. Was manchem bereits Anlass zu misstrauischer Beobachtung bot lässt sich aber so deuten: Auch „das Kapital“ erkennt an, dass es im Anthropozän für die Menschheit nur dann eine Perspektive gibt, wenn Empathie nicht an nationalstaatlichen Grenzen halt macht.

Das gilt für nachhaltige Geldanlagen ohnehin. Eine Anlagestrategie, die sich auf Europa oder gar Deutschland beschränkt ist nicht nur unter Nachhaltigkeitsaspekten, sondern auch hinsichtlich Risikostreuung und Ertrag wenig erfolgversprechend. Das zeigt ein Blick auf den DAX.

Solange sich im Index faule Eier wie RWE und Bayer befinden (Kursverluste über 90 Tage: -20 bzw. -28 Prozent) ist auch ein billiger Indexfonds wohl nicht der Weisheit letzter Schluss. Sobald das Steuergeschenk-Aktienrückkauf-Strohfeuer in den USA endgültig erlischt wird auch der US-Aktienindex kollabieren.

Apropos Index: Der weltgrößte Anbieter von ETF-Produkten BlackRock hat selber in großem Umfang in australische Sandelholzplantagen investiert. Ein solches sachwertorientiertes Investment steht demnächst auch Sparer*innen hierzulande wieder zur Verfügung.

Oliver Ginsberg, Gesellschafter tetratteam

Schwerpunkt: Vermögens-



Das Strategiedepot: Keine echte Vermögensverwaltung - aber nahe dran

Echte Vermögensverwaltungen betreiben in der Regel eine Analyse einzelner Titel und kaufen bzw. verkaufen diese je nach Marktlage bzw. Geschäftsentwicklung, Risikomanagement-erwägungen usw.

Daneben gibt es fondsgebundene Vermögensverwaltungen, welche versuchen, durch eine entsprechende Streuung auf unterschiedliche Fonds eine Verbesserung zumindest des Risiko-Rendite-Verhältnisses zu erreichen. Aus steuerlichen Gründen wurden zwar etliche dieser Angebote zugunsten von vermögensverwaltenden Fonds bzw. Dachfonds aufgegeben, allerdings konnte aus unserer Sicht bislang keiner dieser VV-Fonds auf Dauer überzeugen.

Manch einer mag sich noch an die vor mehr als 10 Jahren durch die Fürst Fugger Bank angebotenen nachhaltigen fondsgebundenen Vermögensverwaltung erinnern, die später in den ÖkoWorld Ökotrust Dachfonds (heute: „ÖkoWorld Rock'n'Roll Fonds“) überführt wurde. Dieser schreckte nicht nur mit exorbitanten Kostenquoten über 3% ab, sondern auch dadurch, dass er auf Dauer sein Versprechen, höhere Erträge bei geringerer Volatilität zu erreichen, nicht einlösen konnte.

Zwar hat der Fonds seit der Umbenennung einen Performance Schub erlebt, es bleibt jedoch abzuwarten, ob der Fonds auch die Vermögensabsicherung beherrscht, wenn die Märkte nachgeben, oder ob er dann wie früher mit vergleichsweise hohen Verlusten aufwarten wird.

Als kostengünstige Vorstufe zu einer echten nachhaltigen Vermögensverwaltung haben sich sogenannte Strategieportfolios etabliert.

Im Gegensatz zu einer Vermögensverwaltung erfolgt hier kein opportunistischer Handel je nach Marktsituation. Vielmehr reduziert sich die Tätigkeit des Anbieters darauf geeignete Titel zu selektieren, ein regelmäßiges „Rebalancing“ vorzunehmen und gelegentlich den ein oder anderen Fonds auszuwechseln, wenn aus Nachhaltigkeitsaspekten oder hinsichtlich Kostenstruktur oder Volatilität überzeugendere Fonds zur Verfügung stehen.

Auch hier fallen zwar - wie beim zuvor kritisierten Dach- bzw. vermögensverwaltenden Fonds - Kosten auf zwei Ebenen an, unter Berücksichtigung einer Erstattung der sogenannten Kickbacks auf Fondsebene bleiben gute Anbieter jedoch bei einer akzeptablen Gesamtkostenquote von rund 2%.

Verwaltungen (Teil 2)

„Strategiedepot Harmonie“ im Check

Das „Strategiedepot Harmonie“ ist eines von fünf angebotenen Strategiedepots des erfahrenen und engagierten Bankkaufmanns Jörg Wenzel aus Würzburg.

In einem transparenten Prozess filtert er aus dem Markt die hinsichtlich Nachhaltigkeit und Risiko-Renditeprofil überzeugendsten Fonds heraus und wählt für dieses ausgewogene Strategiedepot 10-15 Fonds aus, um eine Risikodiversifikation zu erreichen, die sich mit echten Vermögensverwaltungen messen lassen kann: www.ethischegeldanlagen.com

Nachhaltigkeitsaspekte

Besonderer Wert wird auf eine gründliche Nachhaltigkeitsanalyse gelegt. Die ausgewählten Fonds werden akribisch aus rund 400 offiziell als Nachhaltigkeitsfonds ausgewiesenen Produkten herausgefiltert.

Das Risikoprofil entspricht bei einer angestrebten Aktienquote von 50% einem Mischfonds der SRRI-Klasse 4 (von 7). Ein Rebalancing erfolgt quartalsweise. Da die Käufe ohne Ausgabeaufschlag erfolgen scheint das unproblematisch, soweit die Depotbank keine Transaktionskosten berechnet

Kostenstruktur

Mit 1% (inkl. MWSt) ist die laufende Servicegebühr im Marktvergleich fair kalkuliert. Die durchschnittlichen Kosten auf Fondsebene liegen bei ca. 1,5%. Depotkosten von jährlich 44 Euro entfallen ab einem Depotvolumen von 25.000 Euro. Es sind Sparpläne ab 50 Euro monatlich möglich. Bei diesem Betrag könnten im Rahmen üblicher Fondssparpläne lediglich zwei unterschiedliche Fonds ausgewählt werden. Zudem erstattet der Finanzdienstleister die im zufließenden Kickbacks aus den Fonds in voller Höhe. Beim ausgewogenen Portfolio senkt das die Gesamtkostenquote um ca. 0,5% auf etwa 2%.

Performance

Die Wertentwicklung über fünf Jahre (2013-2017) für einen Sparplan von 100 Euro lag mit durchschnittlich 5,9% p.a. (vor Servicegebühr und Kickbackerstattung) zwar etwas unter dem Modell einer gleichgewichteten Mischung aus drei im vorletzten Newsletter dargestellten ausgewogenen Nachhaltigkeit-fonds, die Volatilität ist dafür etwas niedriger.

Auch nach Abzug der Kosten verbleibt somit eine unter Risiko-Rendite-Aspekten akzeptable Wertentwicklung. Im relativ volatilen vergangenen Jahr konnte das Strategiedepot den angegebenen Index (50% REX / 50% DJ Stoxx Global 1800) deutlich abhängen bei einer gleichzeitig etwas geringeren Volatilität.

Fazit:

Wer die Kosten einer regulären Vermögensverwaltung scheut und auch bei kleinen Beträgen eine breite Risikodiversifizierung anstrebt ist mit dem Strategiedepot gut bedient.

Nachwachsendes



JC Sandalwood Invest 10 & 11

Art der Anlagen: Kommanditbeteiligungen

Anbieterin: Jäderberg & Cie GmbH, Hamburg

Anlageziel:

Errichtung und die Bewirtschaftung von Sandelholz-Plantagen in Australien. Mit dem Management der Plantagen ist der australische Asset-Partner Quintis Ltd beauftragt. Plantagenanteile werden in Form von Anteilen an Treuhandvermögen australischen Rechts erworben, über welche jeweils eine Sandelholz-Plantage in Australien treuhänderisch gepachtet und bewirtschaftet wird.

Volumen: (EUR 20 Mio / EUR 15 Mio)

Anlageform / Rechtsform:

Kommanditbeteiligung in einer GmbH & Co. KG.

Laufzeit:

Geplant: 31.12.2033. (15 Jahre)

Mindestbeteiligung / Kosten:

Bei JC Sandalwood 10: 10.000 € Einmalanlage,
Bei JC Sandalwood 11: 2.400 € +100 € Sparplan
über 96 Monate, kein Agio

Geplante Ausschüttungen

Erste Auszahlung ab 2028, Gesamtrückfluss bis 2033
Einmalanlage: ca 300% (IRR: ca.9,2%)
bei Sparplan: ca 180% (IRR ca. 6,4%)

Der wirtschaftliche Erfolg der Investition ist nicht präzise vorhersehbar und nicht garantiert.

Einkunftsart / Steuern

Einkünfte aus Gewerbebetrieb – Es gelten die Regelungen des Doppelbesteuerungsabkommens mit Australien.

Risiken

Für die Kapitalanlage gibt es keine Einlagensicherung. Es besteht daher wie bei jeder unternehmerischen Beteiligung ein Verlustrisiko bis hin zum Totalverlust der Anlage.

Besonderheiten

Bei der Anbieterin handelt es sich um eine in diesem Bereich erfahrene Gesellschaft, die seit 2010 insgesamt ca. 700 Hektar Plantagenanteile selbst und für Anleger erworben hat. Die australische Service-Gesellschaft Quintis, die das operative Management betreibt besteht seit 1997 und hat sich seitdem zum weltführenden Sandelholzhersteller entwickelt, der die ganze Wertschöpfungskette bis zur Öldestillation in pharmazeutischer Qualität abdeckt.

Geeignet für Anleger/innen:

die Interesse an Geldanlagen im Bereich nachhaltiger Plantagenkonzepte haben, über ein gewisses wirtschaftliches und steuerliches Verständnis verfügen und nicht auf die kurzfristige Verfügbarkeit des Kapitals angewiesen sind.

Hinweis: Unsere Kurzprofile basieren im Wesentlichen auf Angaben der Anbieter und stellen keine Anlageempfehlung zum Kauf im Sinne der Vermögensanlagenvermittlungsverordnung dar. Wir sprechen Empfehlungen grundsätzlich nur nach vorhergehender Beratung aus.

Umweltschäden



Seit 2007 besteht in Deutschland eine Verpflichtung von Personen, Organisationen oder Unternehmen, Umweltschäden zu vermeiden und aufgetretene Schäden zu sanieren (USchadG). Darüber hinaus können auch zivilrechtliche Ansprüche aus der Umwelthaftpflicht bestehen.

Zivilrecht und öffentliches Recht

In Abgrenzung zur Umwelthaftpflicht, welche sich auf Personen-, Sach- oder daraus folgende Vermögensschäden Dritter bezieht, also zivilrechtliche Ansprüche begründet, werden Umweltschäden nach USchadG, die beispielsweise geschützte Tier- und Pflanzenarten oder geschützte Lebensräume betreffen auch dann verfolgt, wenn kein zivilrechtlicher Schadensersatzanspruch besteht. Umwelt- und Naturschutzämter können genauso wie Naturschutz- oder Tierschutzorganisationen stellvertretend für die Natur gerichtlich Forderungen stellen.

Umweltschäden als Versicherungsthema

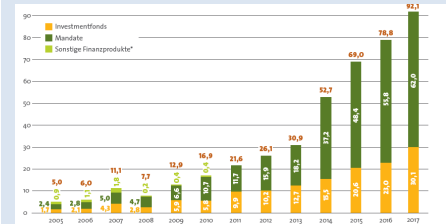
In Deutschland gibt es derzeit ca. 4.500 geschützte Flora-Fauna-Habitat-Gebiete, 530 geschützte Vogelschutzgebiete und ca. 800 geschützte Tier- und Pflanzenarten. Insgesamt stehen gut 13% der Fläche Deutschlands unter Schutz. Das bedeutet, dass fast 98% aller Betriebe weniger als 10 km und ca. 67% weniger als 2,5 km von einem Schutzgebiet entfernt angesiedelt sind. Auch jenseits von Großschadensereignissen, wie sie vor Jahren durch das Leck einer Bohrinsel im Golf von Mexiko ins öffentliche Bewusstsein drangen oder der aktuellen Diskussion um die Abholzung des Hambacher Forsts, der jetzt vor Gericht ausgetragen wird, können Umweltschäden auch für kleinere Betriebe oder gar gemeinnützige Organisationen zu einem Versicherungsthema werden.

Schäden können Gewässer, Boden oder Luft betreffen, aus denen sich Gefahren für die menschliche Gesundheit ergeben, aber auch geschützte Arten und natürliche Lebensräume betreffen. Die Einwirkungsmöglichkeiten sind vielfältig. Nicht nur chemische Stoffe oder physische Zerstörung, sondern auch Geräusche, Erschütterungen, Strahlen, Wärme oder sonstige Erscheinungen, die sich über Boden, Luft oder Wasser ausgebreitet haben sind relevant.

Ist ein entsprechender Umweltschaden entstanden, werden dem/der Verursacher/-in oft umfangreiche Sanierungsmaßnahmen auferlegt. Abgesehen von den Sanierungsmaßnahmen ist ein Umweltschaden fast immer mit hohen Gutachterkosten verbunden. Immerhin muss der Urzustand, der Schaden und auch die Entwicklung der Sanierung über mehrere Jahre geprüft werden.

Kurz: Das Thema hat mittlerweile Einzug auch in Standard-Haftpflichtpolicen gefunden und wird von einigen Gesellschaften sehr restriktiv ausgelegt, so dass selbst die Versicherung von Gartenvereinen u.U. zum Problem werden kann. Rechtzeitige Klärung von Versicherungsfragen ist deshalb ratsam.

Marktentwicklung



Neuer Rekord bei Nachhaltigen Geldanlagen

Das Forum Nachhaltige Geldanlagen veröffentlicht den aktuellen Marktbericht

Mit einem Anlagevolumen von rund 171 Milliarden Euro (Vorjahr: 156,7) haben Nachhaltige Geldanlagen in Deutschland in 2017 einen neuen Rekordwert erreicht.

Gegenüber dem Vorjahr wuchs das unter Berücksichtigung von strengen sozialen, ökologischen und auf gute Unternehmensführung bezogene Kriterien angelegte Vermögen um neun Prozent.

Insbesondere Investmentfonds wachsen

Unter den Nachhaltigen Geldanlagen legten in 2017 insbesondere die nachhaltigen Investmentfonds kräftig zu. Ihr Volumen stieg um 30 Prozent auf nunmehr rund 30 Milliarden Euro. Das Wachstum lies zwar insgesamt gegenüber dem Vorjahr etwas nach, übertrifft aber weiterhin deutlich das Wachstum des konventionellen Marktes.

Aktien und Unternehmensanleihen stellten je etwa ein Drittel des Anlagevolumens. Alternative Investmentfonds bzw. geschlossene Direktbeteiligungen lagen bei knapp 4 Prozent. Etwa 1% der Nachhaltigen Geldanlagen wurden dem Immobilienbereich zugeordnet.

Politische Wachstumsimpulse

Für das laufende Jahr erwartet die Mehrheit der befragten Experten ein weiteres überdurchschnittliches Wachstum des nachhaltigen Anlagemarktes. Wachstumsimpulse gehen nach Einschätzung des Forums von der Nachfrage institutioneller Investoren wie Versicherungen und Pensionskassen und von der Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen aus.

Im vergangenen Jahr waren Versicherungsunternehmen bereits etwa für ein Fünftel der nachhaltigen institutionellen Kapitalanlagen verantwortlich (Vorjahr: 1%).

Der EU-Aktionsplan „Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ ist ebenfalls bedeutsam. Dem kürzlich veröffentlichten Vorschlag der EU-Kommission zum stärkeren Ausbau der Pflichten für institutionelle Investoren misst die FNG-Geschäftsführerin Claudia Tober sogar eine zentrale Rolle bei der Transformation zu einem nachhaltigeren Finanzmarkt bei - zumindest hinsichtlich Klimawandel.



Impressum: tetrateam
Nachhaltige Konzepte für
Vorsorge und Vermögen OHG

Solmsstraße 22
10961 Berlin

Redaktion: Oliver Ginsberg

Kontakt: fon: 030-611 01 88 - 12

fax: 030-611 01 88 - 29

info@tetrateam.de

Infos im Netz: www.tetrateam.de